

FÜREINANDER



© Fotostudio M. Stange

Liebe Leserin, lieber Leser,

über dieser Ausgabe steht bewusst als Motto das Wort „FÜREINANDER“. Ein schöner Begriff, der sich vielfältig verwenden, aber auch abwandeln lässt. Im Duden entdeckte ich den Hinweis, dass das Adverb „einander“

der gehobenen Sprache angehört und viele Verbindungen mit Präpositionen zulässt. Jeder möge sich testen und auflisten, wie viele ihm einfallen, von aneinander über miteinander bis hin zu zueinander. Immer steht dabei das Zusammenspiel im Vordergrund, geht es um ein Da Sein, ein Einstehen füreinander, wobei meist „helfen“ und „dienen“ im diakonischen Sinn mit im Blick sind. Schließlich bedeutet DIAKONIE „Liebestätigkeit“. Viele Ältere werden noch die Diakonieschwester vor Augen haben, die in ihrer schwarzen Tracht mit weißem Häubchen die Kranken aufsuchte oder im Krankenhaus Dienst tat.

Die letzte Sitzung des Vorstandes der Diakoniestiftung fand aus gutem Grund in der Lohstraße statt, jener alten Begrenzung der mittelalterlichen Binnenburg, an der die Gerber wohnten und wirkten und deren Häuser nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges monoton wieder aufgebaut wurden – der Not gehorchend. Heute findet sich mittendrin das Café Oase mit dem DiakonieBISTRO. Es ist eine viel frequentierte Einrichtung, die Tag für Tag vor Augen führt, wie viele Menschen hier dankbar ein günstiges Mittagessen zu sich nehmen, dabei bewirbt von ehrenamtlichen Helfern/innen. Und es werden im kommenden Winter ganz gewiss nicht weniger werden angesichts steigender Preise im Alltag, nicht zuletzt bei der Energieversorgung. So spielt in diesem Info die Energieschuldnerberatung auch eine besondere Rolle.

Möge dieses Stiftungsinfo mit dazu beitragen, sich die Nöte so vieler Menschen bewusst zu machen und sich das FÜREINANDER zum Ziel setzen. Ich wünsche allen Freunden und Freundinnen der Stiftung eine gesegnete Adventszeit!

Karin Jabs-Kiesler, Ehrenvorsitzende

10 Jahre Gipfelsturm – ein Rückblick



Alles begann damit, dass die beiden Marathon-Pastoren Martin Steinke und Hannes Meyer-ten Thoren anlässlich des Hamburg-Marathons „laufend“ und erfolgreich Spenden sammelten.

Im Rahmen des Kuratoriums wurde schnell die Frage gestellt: Warum organisieren wir nicht für uns einen eigenen Lauf? Start (Marktplatz) und Ziel (Felsrippe auf dem Piesberg) waren schnell gefunden. Mit Hilfe von Kennern der Osnabrücker Läuferzene haben wir uns in akribischer Kleinarbeit an die Organisation des Laufes getraut. Die Arbeit hat sich gelohnt, denn nach nunmehr 10 Jahren ist das Konzept unverändert geblieben und begeistert jedes Jahr aufs Neue die Teilnehmer. Verlässlich immer am letzten Samstag im April fällt um 11:00 Uhr der Startschuss für die Sportler. Fast 4.000 Teilnehmer*innen haben sich bisher der Herausforderung gestellt und am Ende die 269 Stufen bewältigt. 150.000 € aus Startgebühren, Sponsoren- und Spendengeldern konnten in den 10 Jahren gewonnen werden. Alle Überschüsse aus den Veranstaltungen wurden der Diakonie für Beratungs- und Unterstützungsprojekte überwiesen.

Damit ist dieses sportliche Profil der DiakonieStiftung ein Alleinstellungsmerkmal und eine kleine Erfolgsgeschichte. Dass wir während der Pandemiezeit 2 Jahre aussetzen mussten, war bitter. Umso schöner war es, als einer der ersten Veranstalter nach der Zwangsrufe wieder die vielen Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen zwischen Rathaus und Marienkirche treffen zu können. Mit großem Hallo mutete der Samstagvormittag wie ein Familientreffen an. Das macht deutlich, dass der Gipfelsturm inzwischen in Osnabrück eine Tradition hat und die Läufer*innen der Veranstaltung große Wertschätzung entgegenbringen (und umgekehrt).

Auch in diesem Jahr kann der Diakonie der stattliche Betrag von 15.000 € für das Projekt Naturkraft überwiesen werden. Für uns ist das Ansporn, auch in den nächsten Jahren diesen Lauf anzubieten.

Die Diakonie Osnabrück Stadt und Land hat es sich zur Aufgabe gemacht, für andere Menschen da zu sein und Unterstützung in allen Phasen und Lagen des Lebens zu leisten. Mit ihr bündelt die Evangelische Kirche in Stadt und Landkreis Osnabrück ihre Angebote. 2.100 Mitarbeitende sind derzeit in mehr als 40 Einrichtungen und 40 Beratungsstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück für Senioren, Kinder und Jugendliche sowie in der Beratung und Flüchtlingsarbeit tätig. www.diakonie-os.de

Finanzspritze für Energieschuldenberatung der Diakonie Osnabrück: DiakonieStiftung Osnabrück unterstützt mit 9.000 €



Johannes Andrews von der DiakonieStiftung Osnabrück übergibt die symbolische Spende in Form eines Stromzählers an Jeanette Beste

Wenn die Rechnungen für Strom und Gas nicht mehr bezahlt werden können, ist der Grund dafür selten ein einmaliger finanzieller Engpass. Häufig stecken größere strukturelle Probleme dahinter.

Hochaktuell und präsenter als nie zuvor ist in diesem Jahr das Thema Energiekosten. Durch die Energiekrise müssen nicht mehr nur Haushalte mit geringem Einkommen und hohem Energieverbrauch auf die Kosten schauen, sondern auch viele Familien und Einzelhaushalte der Mittelschicht. Gestiegene Energiepreise können im schlimmsten Fall sogar in eine dauerhafte Armut führen.

Das Projekt „Diakonie-Energieschuldenberatung Osnabrück“ setzt genau an diesem Punkt an und bietet frühzeitige

Beratung. Ziel der Beratung ist die Vermeidung beziehungsweise Beilegung von Energieschulden bei Einzelpersonen oder Mehrpersonen-Haushalten. Durch eine enge Kooperation mit örtlichen Energieversorgern, Prüfung der angefallenen Stromschulden, der Prüfung von Leistungsansprüchen, Verhandlungen mit Leistungsträgern und vieles mehr unterstützt die Energieschuldenberatung Personen in Osnabrück dabei, ihre Energieschulden zu begleichen und die Einstellung der Energieversorgung zu vermeiden.

Auch präventive Angebote wie die Entwicklung von alternativen Lebens- und Finanzstrategien, die Erstellung einer Budgetübersicht, Führen eines Haushaltsbuches oder die Durchführung einer Energiesparberatung im Rahmen eines Hausbesuches (in Kooperation mit dem Projekt „Stromsparcheck“ der Caritas) sollen dafür sorgen, dass Energieschulden gar nicht erst entstehen. „Für die Schuldner*innen ist eine Begleitung im Energieschulden-Prozess sehr wichtig: An wen kann ich mich wenden? Was ist der richtige Weg? Wie kann ich Prioritäten bei der Haushaltsplanung setzen, so dass ich etwas Geld zurücklegen kann?“, so Jeanette Beste vom Projekt Diakonie-Energieschuldenberatung.

Die große finanzielle Unterstützung durch die Spende der DiakonieStiftung Osnabrück von 9.000 € fließt direkt in dieses Projekt. „Die täglichen Nachrichten führen uns jeden Tag deutlicher vor Augen, wie notwendig Hilfe in diesem zentralen Lebensbereich der Menschen ist“, so Johannes Andrews von der DiakonieStiftung Osnabrück zur hohen Spendensumme.

Gutes Essen, schöne Gespräche und eine tolle Atmosphäre – 3.000 € für das DiakonieBISTRO

Das DiakonieBISTRO ist ein Kooperationsprojekt der Diakonie Osnabrück Stadt und Land mit der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien, welches überwiegend durch Spenden finanziert wird.

Von montags bis freitags servieren Ehrenamtliche in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr ein Mittagsangebot – willkommen ist jeder. Besucher*innen mit Osnabrück-Pass erhalten hier für nur 2,00 € ein leckeres Mittagessen, aber auch Besucher*innen ohne Osnabrück-Pass sind herzlich willkommen. An dieser Stelle ist die Finanzierung durch Spenden besonders wichtig, da ein Mittagessen normalerweise 3,60 € kostet. „Es freut uns, dass durch die großartige Spende der DiakonieStiftung Osnabrück



Gisela Löhberg (links) übergibt die Spende an Monika Förster (Mitte) und Irene Köncke (rechts) vom DiakonieBISTRO.

brück ein großer Teil der finanziellen Differenz gedeckt werden kann“, so Monika Förster, zuständig für das Freiwilligenmanagement der Diakonie Osnabrück Stadt und Land.

Neben dem Essen stehen insbesondere die persönlichen Beziehungen im Fokus. Vielen Besucher*innen fehlt zu Hause die Gemeinschaft. Im DiakonieBISTRO knüpfen sie neue Kontakte und lernen sich kennen. Über die Jahre hin-

weg haben sich hier bereits Freundschaften und Beziehungen entwickelt, die weit über das DiakonieBISTRO hinaus reichen. In diesem Jahr feiert das DiakonieBISTRO zudem seinen 15. Geburtstag. Dass die Gäste über diesen bereits so langen Zeitraum mit leckerem Essen, schönen Gesprächen und einem immer offenen Ohr versorgt werden können, ist den zahlreichen Ehrenamtlichen zu verdanken!

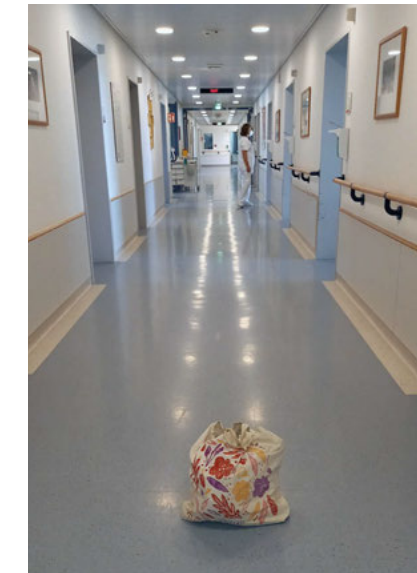
Erlös des Gipfelsturms bringt neuen Unterstand für Kleingarten- Projekt NaturKraft der Diakonie

Nach zweijähriger Pause fand mit ca. 470 Teilnehmer*innen 2022 endlich wieder der beliebte Gipfelsturm-Lauf der DiakonieStiftung Osnabrück statt. Der beachtliche Erlös von 15.000 € geht in diesem Jahr an das Projekt NaturKraft der Fachstelle für Suchtberatung und -behandlung der Diakonie Osnabrück.



Sichtlich erfreut waren sowohl die Mitarbeiter*innen als auch die Teilnehmer*innen des Projekts NaturKraft, als Johannes Andrews, Geschäftsführer der DiakonieStiftung, die Spende von 15.000 € überreichte. Einen konkreten Plan für die Verwendung des Geldes gibt es auch schon: Ein neuer, wetterfester Unterstand für das Kleingartenprojekt NaturKraft wird benötigt – gebaut wird dieser von den Teilnehmenden und Mitarbeitenden selbst. Die neue Überdachung soll zukünftig die bisher bei Regen genutzten Pavillons ersetzen, da diese den Witterungsbedingungen nicht dauerhaft standhalten können und in der Vergangenheit immer wieder ersetzt werden mussten. Mit der Spende aus dem Gipfelsturm-Lauf kann der neue Unterstand nun pünktlich zum Start in die nasse Jahreszeit Schutz bieten. „Gerade für die Herbst- und Wintermonate ist ein Wetterschutz wichtig, deshalb beginnen wir auch direkt mit dem Bau des neuen Unterstandes“, freut sich Oliver Moch, verantwortlich für das Projekt NaturKraft. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei der DiakonieStiftung Osnabrück für diese herausragende Spende und natürlich bei allen Läufer*innen die am Gipfelsturm teilgenommen haben. Vielen Dank!“

„Mobile Tasche“



© Elke Eilers

In diesen Tagen startet ein Projekt des Betreuungsvereins der Diakonie Osnabrück e.V. (BV), das den Mitarbeitenden schon lange ein Herzensanliegen ist, die „Mobile Tasche“. Worum geht es?

Alleinstehende Personen können im Falle eines nicht geplanten Krankenhausaufenthaltes über ihre rechtlichen Betreuer*innen oder als Mitglied des BV mit einer

„mobilen Tasche“ versorgt werden. Eine Vertrauensperson des BV transportiert eine Tasche mit Wäsche und Hygieneartikeln sowie ggf. persönlichen Gegenständen wie Brille, Zahnersatz, Rollator von der Wohnung oder der Wohngruppe im Heim ins Krankenhaus. Bei längeren Aufenthalten wird die Retourtasche zur Wäscherei befördert, dort wieder abgeholt und zurück ins Krankenhaus gebracht.

So erhalten Menschen in einer akuten Krise ihres Lebens ein Stück Individualität zurück und das Problem Bekleidungswechsel wird gelöst, ganz im Sinne des Mottos #Füreinander der diesjährigen Woche der Diakonie. Dieses Projekt unterstützt die DiakonieStiftung gerne!

Ansprechpartner ist Elke Eilers. Sie erreichen sie unter 0541 800 97 410.

Aktiv werden als Spender*in

Damit kein Mensch verloren geht, unterstützt die DiakonieStiftung Projekte, die sich für Menschen einsetzen, die am Rand der Gesellschaft stehen oder sich in akuten Notlagen befinden.

Jede Spende unterstützt Angebote, Dienste und Projekte, die keine oder nur teilweise öffentliche Fördermittel erhalten. Wenn auch Sie helfen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende!

Die doppelte Stiftung ...



Die Vertreter/innen beider Stiftungen treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.

Ist Ihnen aufgefallen, dass im Kirchenkreisverband Osnabrück-Stadt und -Land zwei Diakoniestiftungen aktiv sind? Das eine ist die DiakonieStiftung Osnabrücker Land, tätig in den Kirchenkreisen Bramsche und Melle-Georgsmarienhütte und die andere ist die DiakonieStiftung Osnabrück aus dem Kirchenkreis Osnabrück. Wenn es bisher nicht aufgefallen ist, liegt es vielleicht daran, dass beide Stiftungen in der Erscheinungsform sich sehr ähnlich sind. Beide agieren im evangelisch-blauen Farbspiel und sind in der Namensgebung sehr ähnlich. Beide Stiftungen haben sich der Unterstützung bedürftiger Menschen verschrieben und arbeiten eng mit diakonischen Einrichtungen zusammen. Zunehmend gab es eher zufällig Berührungspunkte, aber auch Verwechslungen. Beide Stiftungen kamen zu dem Schluss, im Zusammenwirken beider steckt viel Potential für die Menschen in der Region Osnabrück. Bei einem Treffen im Juli entstanden schnell gute Ideen, die in einer gemeinsamen Veranstaltung zur Woche der Diakonie mündeten. Der Geist und die Kreativität, die in dieser Kooperation entstanden sind, sollen weiter wirken. Es gibt schon wieder neue Verabredungen – wir sind gespannt, was sich daraus noch entwickelt.

Machen Sie mit und sprechen Sie uns an:

**DiakonieStiftung Osnabrück,
eine Stiftung des Kirchenkreises
Osnabrück**

**Ihr Ansprechpartner: Andreas Lehr
(Geschäftsführer), Heger Straße 14,
49074 Osnabrück
kontakt@diakoniestiftung-os.de
www.diakoniestiftung-os.de**

**Spendenkonto Sparkasse Osnabrück
DE59 2655 0105 1551 2062 51**

Dieses Blatt wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung von Günterdruck, Georgsmarienhütte



Ein ungewöhnliches Kreuz



© Gisela Löhberg

Als der neue Vorstand der DiakonieStiftung Osnabrück im März 2022 feierlich in sein Amt eingeführt wurde, da spendete Regionalbischof Friedrich Selter nicht nur den Segen Gottes, sondern gab den neuen Vorstandsmitgliedern ein ungewöhnliches Kreuz mit auf den Weg: aus Holz gestaltet, etwa so groß wie eine Handfläche, mit schmeichlerisch runden Formen und zwei Kreuzesarmen, die sich nicht exakt gegenüberliegen, sondern versetzt ausgestaltet sind. Dieses besondere Kreuz ist mehr als symbolisch für die Arbeit der Eingeführten. Der unregelmäßigen Form des Kreuzes entspricht nämlich der Blick des Vorstandes der DiakonieStiftung auf das, was im Leben nicht geradeaus läuft, sondern alles andere als perfekt ist. Und die ausgebreiteten Kreuzesarme verdeutlichen, dass es darum geht zu handeln und aktiv zu werden. Schließlich erinnert das ungewöhnliche Kreuz an ein Puzzle-Teil, womit symbolisiert wird, dass nur das Engagement vieler Menschen letztlich hilfreich sein kann. Genau dort setzt die Arbeit des neuen Vorstandes an.

Dr. Gisela Löhberg/Dr. Joachim Jeska

Stiftung hat neuen Geschäftsführer



© HWK

Andreas Lehr,
neuer Geschäftsführer der
Diakoniestiftung Osnabrück

Auf der letzten Vorstandssitzung wurde Andreas Lehr einstimmig zum neuen Geschäftsführer der Diakonie Stiftung Osnabrück gewählt. Der 58-jährige ist Mediensprecher der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Lehr studierte in Münster Kommunikationswissenschaften und arbeitete bei verschiedenen Medien in NRW und Niedersachsen. Zuletzt leitete er die Regionalstudios des Privatsenders Antenne Niedersachsen in Hamburg und Osnabrück. Seit 2003 gestaltet er die Medienpräsenz der Handwerkskammer und ist fast eben so lang freier Dozent an der Hochschule Osnabrück. Der Hobby-Saxofonist ist verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und lebt in Osnabrück.